

Sustainable Economy Summit 2026: Impulse für eine zukunftsfähige Wirtschaft

Berlin, 23. April 2026 | Am 21. und 22. April wurde das AXICA Kongress- und Tagungszentrum in Berlin zum Treffpunkt für die Transformation der Wirtschaft: Beim Sustainable Economy Summit 2026 kamen führende Entscheider*innen aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft zusammen, um über die Zukunft des Wirtschaftsstandorts Deutschland zu diskutieren - und vor allem darüber, wie diese nachhaltig und wettbewerbsfähig gestaltet werden kann.

Im Mittelpunkt stand eine klare Erkenntnis: Nachhaltigkeit ist längst kein Zusatz mehr, sondern ein entscheidender Faktor für wirtschaftlichen Erfolg. In Panels, Keynotes und Workshops wurde deutlich, dass Unternehmen heute vor der Herausforderung stehen, Klimaschutz, Innovation und Wettbewerbsfähigkeit miteinander zu vereinen.

Hochkarätige Speaker*innen wie Maja Göpel, Robert Habeck oder Raúl Krauthausen brachten unterschiedliche Perspektiven ein – von geopolitischen Herausforderungen über soziale Gerechtigkeit bis hin zu konkreten unternehmerischen Lösungsansätzen. Themen wie Unabhängigkeit von fossilen Energien, Kreislaufwirtschaft, Sustainable Finance und verantwortungsvolle KI, aber auch Inklusion und Barrierefreiheit, zogen sich als roter Faden durch das Programm.

Gemeinwohl-Ökonomie setzt klare Impulse

Die Gemeinwohl-Ökonomie war Teil des Trägerkreises und auf dem Summit präsent: GWÖ-Mitbegründer Christian Felber brachte seine Perspektive unter anderem im Panel „Geld, Macht und Gemeinwohl-Ökonomie“ ein und setzte wichtige Impulse für eine Wirtschaft, die sich am Gemeinwohl orientiert. **Christian Felber** unterstrich ihre aktuelle Bedeutung:

„In einer Zeit zunehmender Kriegsbereitschaft, ökologischer Zerstörung und ins Unermessliche anwachsender Vermögenskonzentration und Ungleichheit ist eine Gemeinwohl-Ökonomie eine der wichtigsten kollektiven Aufgaben der Menschheit. Es gilt jetzt, die eigentlichen Ziele – Befriedigung der Grundbedürfnisse aller Menschen, ökologische Stabilität, Friede und Demokratie – in den Fokus zu nehmen, und die wirtschaftliche Erfolgsmessung konsequent an der Erreichung dieser Ziele auszurichten: mit Gemeinwohl-Produkt, Gemeinwohl-Bilanzen und Gemeinwohl-Kreditprüfungen.“

Ein besonderes Highlight war die Vorstellung des Sustainable Economy Barometer 2026, das eindrücklich zeigt, wie groß der Handlungsdruck in Unternehmen bereits ist und welche Erwartungen an zukunftsfähige politische Rahmenbedingungen bestehen. Gleichzeitig wurde in vielen Sessions deutlich: Transformation gelingt nicht allein durch Regulierung, sondern braucht mutige Unternehmen, neue Geschäftsmodelle und ein verändertes Verständnis von Erfolg.

Auch die Rolle von Unternehmen im gesellschaftlichen Wandel wurde intensiv diskutiert. Formate wie „Corporate Political Responsibility“ oder Panels zu Demokratie und Nachhaltigkeit machten klar, dass wirtschaftliches Handeln immer auch politische und soziale Verantwortung bedeutet.

Der SES macht deutlich: Der Wandel hat längst begonnen. **Dr. Rolf Sohrmann, Vorstandsmitglied der Gemeinwohl-Ökonomie Deutschland e. V.**, macht klar:

„Während wir drohen, ins fossile Zeitalter zurückzufallen, während die Verantwortung für globale Lieferketten wieder von der Agenda fliegt und unsere Kinder regelmäßig für eine gerechtere Welt demonstrieren müssen – da ist der Summit kein nettes Beiwerk, sondern eine dringende Notwendigkeit. Wir zeigen: Wirtschaftlicher Erfolg und sozial-ökologische Verantwortung sind kein Widerspruch. Die Transformation unseres Wirtschaftssystems hat längst begonnen.“

Der Summit hat gezeigt, wie viel Bewegung bereits in der Wirtschaft steckt, aber auch, wie groß die Herausforderungen bleiben. Klar ist: Die notwendigen Veränderungen erfordern nicht nur technologische Innovationen, sondern ein grundlegendes Umdenken hin zu einer Wirtschaft, die sich am Gemeinwohl orientiert. Die Impulse aus Berlin bestätigen: Der Wandel ist möglich, wenn wir ihn gemeinsam gestalten.

Weitere Informationen:

Website: <https://sustainable-economy-summit.org>

Bildmaterial: Sprecher Christian Felber

Über die Gemeinwohl-Ökonomie | ECO n GOOD

Die international agierende Gemeinwohl-Ökonomie-Initiative nahm 2010 von Österreich ihren Anfang. Die Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) ist ein zukunftsorientiertes Wirtschaftsmodell, in dem das „Gute Leben“ für alle das oberste Ziel ist. Die GWÖ basiert auf folgenden Grundwerten: Menschenwürde, ökologische Nachhaltigkeit, Solidarität und soziale Gerechtigkeit, Mitentscheidung und Transparenz. Das Herzstück der Gemeinwohl-Ökonomie ist die Gemeinwohl-Bilanz. Sie ermöglicht Unternehmen einen systematischen 360-Grad-Blick auf ihr Handeln. Das Ergebnis wird in einem transparenten Punktesystem dargestellt. Die Gemeinwohl-Bilanz ist als weltweit erster Nachhaltigkeitsstandard konzipiert und macht den Beitrag eines Unternehmens zum Gemeinwohl vergleichbar und Fortschritte bewertbar. Fünf Gruppen von Interessengruppen werden berücksichtigt: Lieferant*innen, Eigentümer*innen und Finanzpartner*innen, Mitarbeitende, Kund*innen und das gesellschaftliche Umfeld. Die Initiative umfasst weltweit derzeit rund 5.000 Mitglieder in über 170 Regionalgruppen, mehr als 1.400 bilanzierte Unternehmen, Organisationen und Kommunen, die die Vision der Gemeinwohl-Ökonomie verbreiten, umsetzen und weiterentwickeln.

Pressekontakt SES:

Simon Wyrich
E-Mail: presse@sustainable-economy-summit.org
Mobil: +49 (0) 151 29816057
Sustainable Economy gGmbH
Unterbaumstraße 4, 10117 Berlin
Geschäftsführung: Prof. Dr. Katharina Reuter
<https://sustainable-economy-summit.org>

Allgemeine Rückfragen zur Gemeinwohl-Ökonomie

Pressekoordination
Gemeinwohl-Ökonomie Deutschland
Sibylle Reuter
E-Mail: press-germany@econgood.org
<https://germany.econgood.org>